

**Tagesgruß**

Ich will von dir, was keine Zeit zerstört,  
Nur Schönheit, die das Herz verleiht;  
Ich will von dir, was nie der Welt gehörte,  
Die engelreine Kindlichkeit.  
  
Das sind des Herzens allerbeste Gaben,  
Das ist des Lebens schönste Zier.  
Hat dich die Welt, so lass ich dich nicht haben;  
Lebst du der Welt, so stirbst du mir.

Hoffmann von Fallersleben.

**Bereidigung der Ostmark-HJ.**

Feierstunde vor dem Bundeskanzleramt in Wien.

Zum Gedenken an die Volksberufung des 25. Juli 1934 fand am Sonnabend in Wien vor dem ehemaligen Bundeskanzleramt eine Feierstunde der illegalen Hitler-Jugend der Ostmark statt. Das Lied „Lang war die Nacht“ eröffnete die Feierstunde, dann sprach Gauleiter Globotschnigg zur ostmarkischen HJ. Nach dem Lied „Für der Freiheit gebürt unser Leben“ verlas der Leiter der Geschäftsstelle Sudost der Reichsjugendführung, Geschäftsführer Busch, einen Tagesbescheid des Reichsjugendführers an die ostmarkische Hitler-Jugend und nahm die Vereidigung vor.

Der Tagebotschein Schratch lautet: „Jugend Adolf Hitler! Du hast in den Jahren der Verfolgung durch ein vollseindliches System unentwegt an den Sieg der Bewegung und an die Ideale Adolf Hitlers geglaubt. Durch eine Treue, die selbst durch Nord und Schwere Kriegstrafen niemals erschüttert werden konnte, hast du dem ganzen deutschen Volk ein Beispiel gegeben, daß auch noch in fernster Zukunft alle Menschen deutschen Blutes mit Stolz und Bewunderung erfüllt werden wird.“

Du wirst nunmecht auf den Mann vereidigt, der deine engere Heimat beheimatet hat ins Große Deutsche Reich. Diese Eidesleistung ist die Krönung deines Kampfes, sie heiligt dein Vater und bestreift für immer deine Zugehörigkeit zu der Gemeinschaft der Jugend, die Adolf Hitler gehorcht und dienst. Ich grüße euch an diesem Tage, da ihr die Hände erhebt, um durch die Worte des Eides den Gefühlen eurer Treue und tapferen Herzen Ausdruck zu geben. Ihr seid das Führer in den vergangenen Jahren würdig gewesen und bleibt es auch in aller Zukunft!“

Mit dem Lied der Jugend und den Nationalhymnen schloß die Feier, die die Jugend der befreiten Ostmark angesichts des gesichtlichen Dritts an ihre schwere und große Zeit erinnerte.



Führerbesuch in Bayreuth.

Der Führer und Reichskanzler nahm in Bayreuth an der Festspielauflösung von Richard Wagner's „Tristan und Isolde“ teil. Adolf Hitler nach seiner Ankunft in Bayreuth im Park des Hauses Wahnfried mit Frau Winifred Wagner und Wieland Wagner. (Eherl-Wagenborg.)



In Emden fiel die alte Gotthauskirche, ein wertvolles aus dem 14. Jahrhundert stammendes gotisches Kulturdenkmal, einer Feuersbrunst zum Opfer. 35 Minuten nach Ausbruch

Das Deutsche Turn- und Sportfest 1938 hat in der alten deutschen Oderstadt Breslau seinen Aufschwung genommen. Das erste Deutsche Turn- und Sportfest Großdeutschlands ist im Gange. Breslau ist zur Stadt der größten turnerischen und sportlichen Kundgebung aller Zeiten geworden, zum Schauspiel eines Festes, wie es in gleicher Schönheit und Würde, Großzügigkeit und einheitlicher Gestaltung in der Welt noch nicht gesehen wurde.

Die Breslauer Tage sollen ein Spiegelbild bringen von dem, was die nationalsozialistischen Leibesübungen erfüllt und sie sollen alle Welt mit ihrem Wesen vertraut machen. Da ist es natürlich, daß alle, die in die riesige Millionenfront der Turner und Sportler eingereicht sind, wenn es irgend möglich ist, das Hochfest der Leibesübungen nicht nur durch die Zeitungen und am Rautsprecher „mitmachen“ wollen, sondern daß sie lebende Zeugen oder gar Mitgestalter sein möchten.

Ein ungeheuerer Fremdenstrom hat sich nach der schlesischen Landeshauptstadt hin ergossen. Allein fast 250 000 aktive Teilnehmer werden in 25 Sportarten antreten. 5000 Kampfrichter stehen einsatzbereit. Die Zahl der Festgäste und Schlachtenbummler wird die Millionengrenze überschreiten.

Mit dem Großen Werk in den ausgedehnten Festlagern der Hitler-Jugend und des BDM haben die festlichen Tage begonnen. Der Auftakt zum Turn- und Sportfest war dann am Sonnabend und Sonntag das große Gebietsportfest der Hitler-Jugend Schlesiens. Gleichzeitig fand der Sternmarsch des NSDAP statt. Breslau prangt im Festgewand, und die ganze Woche hindurch wird nur die schlesische Hauptstadt im Zeichen über die Grenzen hinausragender deutscher Kameradschaft stehen, wird sie hingehende Wettkämpfe und kulturelle Veranstaltungen größten Stiles erleben.

**Das hohe Ziel der Gemeinschaft**

Nur das durch den Führer und die nationalsozialistische Revolution gesetzte Großdeutschland konnte ein Heil ausrichten, an dem das ganze deutsche Volk in allen Lebensaltern und Schichten, Frauen und Männer, jung und alt, die im Reichsbund für Leibesübungen zusammengeschlossenen Millionen Turner und Sportler und die Angehörigen der Wehrmacht und aller Kampfformationen der Bewegung vom jüngsten Bimpf und Jungmädel bis zum ältesten SA-Mann Anteil haben. Der nationalsozialistische Staat hat das bisher in zahllose Verbände und Gruppen zersplitterte Heer der Leibesübungstreibenden zusammen-

gefaßt, nach seinem Willen ist der Körperkultur in die Wehrmacht, im Arbeitsdienst, in den Formationen der Bewegung und nicht zuletzt in den Erziehungsanstalten, von der Dorfschule bis zur Universität, breiter Raum gewährt worden, und er hat ihnen allen das hohe Ziel der Gemeinschaft und die große Aufgabe gewiesen, die jetzt in Breslau zum erstenmal in Erscheinung tritt.

**Ein großartiges Programm**

Wie umfangreich dieser Gemeinschaftsgeist ist, das zeigt ein flüchtiger Blick in die Festfolge, die am Sonnabend, dem 23. Juli, mit einem Gebietsportfest der Hitler-Jugend des Gebietes Schlesien ihren Anfang nahm. Am gleichen Tage starten die Flieger des Gau des Schlesien des NSDAP zum Sternmarsch nach Breslau. Der Sonntag brachte den ersten festlichen Auftakt mit der Krönung der Schlesischen Feierstunde auf dem Schlossplatz und der Krönung am Ehrenmal. Am Nachmittag war in Breslau-Gandau ein Großflugtag, die Sternflieger, die am Vormittag zu einem Rundflug gestartet waren, bestritten ein Rundflug nach Breslau, das in Gandau endete. Der Sonntagabend brachte aus dem kulturellen Rahmen, der das Erste Deutsche Turn- und Sportfest umgibt, die feierliche Aufführung von „Fest und Spiel“ in der Jahrhunderthalle und zugleich die Aufführung des von dem Generalreferenten des deutschen Reichsbundes für Leibesübungen Guido von Mengden verfaßten Festspiels in der Schlesierkampfbahn, an dem nicht weniger als 10 000 Breslauer mitwirkten.

Der Montag ist der Tag der Tagung der Fachämter vorbehalten. Am Abend werden Festauftührung und Festspiel wiederholt.

Der Dienstag, der 26. Juli, ist der

**der Tag der Volksdeutschen,**

die Vorführungen und Volksläufe auf verschiedenen Plätzen der Stadt bringen und sich um 17 Uhr zu einer großen Volksdeutschen Andacht auf dem Schlossplatz finden. Bis zum Mittag des Mittwochs treffen dann die 240 Sonderzüge mit den Teilnehmern aus dem Reich und den volksdeutschen Gebieten des Auslandes ein. Am gleichen Tage beginnen die sportlichen Wettkämpfe der Jugend am Vormittag, während am Nachmittag in der Schlesierkampfbahn die feierliche Eröffnung des Deutschen Turn- und Sportfestes durch den Reichssinnenminister Dr. Frick stattfindet.

**Wettkämpfe größten Stils**

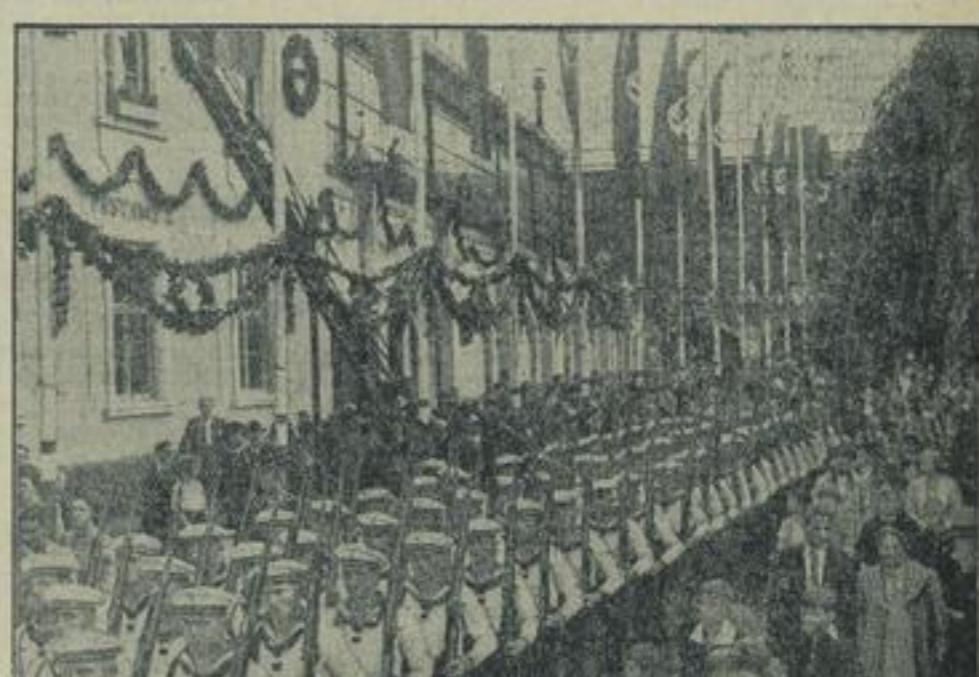
Der Donnerstag ist der Tag der Wettkämpfer. Hier beginnen die im Rahmen des Ersten Deutschen Turn- und Sportfestes durchgeföhrten vier deutschen Meisterschaften in den Mehrkämpfen, in der Leichtathletik und in der Schwerathletik mit einer Teilnehmerzahl, wie sie bisher auf einem turnerischen oder sportlichen Wettkampf noch nicht erlebt wurde.



Auftakt zum Turn- und Sportfest in Breslau.

Auf dem Hermann-Höring-Sportfeld in Breslau fand die erste Aufführung des Festspiels der 10 000 „Deutsches Volk in Leibesübungen“ statt. Links: die straffen Gestalten des Ar-

beitsdienstes marschieren ins Stadion ein. — Mitte: Bild aus dem „Freiheitskrieg“; Studenten bezeugen ihre Sympathie für die Volksberufung. — Rechts: Über dem Stadion steht ein Lichthof. (Weltbild-Schri-Wagenborg M.)



In Breslau trafen bereits viele Teilnehmer und Besucher des Deutschen Turn- und Sportfestes ein. Eine Kompanie Marine rückt im Rahmen des Festes ein. (Weltbild-Wagenborg M.)